

Erstherm:
Zaglich früh 7 Uhr
Anstalt
werden angenommen:
08 Ueberdies, Sonn-
tag und Mittags
12 Uhr:
Kreuzstrasse 12.

Spiegel in der. Blatts
haben eine erfolgreiche
Verbreitung.
Auflage:
24,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten
Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.
Mitredacteur: Theodor Brudisch.

Abonnement:
Hertelstraße 20 No.
bei unentgeltlicher
Verlang in's Haus
Durch die Königl. Po-
stamt. Nr. 221's Weg
Einzeln Nummern:
1 Ngr.

Insertionspreis:
für den Raum eines
gespaltenen Zeils:
1 Ngr.
Unter „Eingesandt“
die Zeile 2 Ngr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Kiepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 10. December.

Se. K. H. der Kronprinz beehrte gestern Mittag das
Salanteriegeschäft von Louis Herrmann, gegenüber dem
Victorlahotel, mit einem Besuche, um Geschenke einzulassen.
Wegen Behinderung des derzeitigen Präsidenten des
Schwurgerichtshofes zu Dresden ist die Function desselben für
die Dauer der nächsten 4 Sitzungsperiode dem Gerichtsrathe
am hiesigen Bezirksgericht Paul Ciner übertragen worden.
Deffentliche Sitzung der Stadtverordneten
am 7. December. Die Magistrats brachte mehrere Einladungen
von Rectoren hiesiger Schulen zum Besuch der Schulleiter des
Geburtstags Sr. Majestät des Königs. Mit Dank für die
Einladungen wurde die Bitte um Jodern anheim gestellt;
das Gleiche fand statt hinsichtlich der Einladung zum Festdiner
am 11. d., zu welchem ein Comité hochgeachteter Beamten ein-
geladet. — Die Reorganisation der Armenversorgung sollte
nun thatsächlich in die Hand genommen und zu deren Fest-
stellung eine gemischte Deputation niedergesetzt werden. Der
Stadttrath hat hierzu die Stadtrathe Küster und Teucher de-
putirt. von Seiten des Stadtordnuncolligiums wurde die
Wahldeputation beauftragt, Vorschläge zu machen. — In der
Dr. Hettner'schen Wahlangelegenheit hat auch das Ministerium
des Innern die Wahl für gültig anerkannt und die Beschwerden
des Stadtraths zurückgewiesen. Dr. Hettner hat sich seine Er-
klärung über die Annahme der Wahl vorbehalten. — Die in
letzter Sitzung erinnerte Petition an den Landtag wegen Aus-
gleichung der Quartierverhältnisse und Erhöhung der beim
vorigen Landtag bewilligten Summe für Erhebung von Staats-
kasernen ist eingegangen und wird auch im Lauf der Sitzung
von der Verfassungsdeputation zur Genehmigung und Mitvoll-
ziehung empfohlen. — Ein die Reorganisation des Stadt-
waisenhauses betreffender Vortrag des Stadtraths Teucher steht
dem Beschluß des Stadtraths liegt im Druck vor und wird
der Verfassungsdeputation zur Prüfung überlassen. — Andere
Communitate, Unterstützungen an Biscuits oder Stiftungen, wie
die Jährselbststiftung, werden der Finanzdeputation übergeben.
Anträge sind eingegangen von den Stadts. Hartwig,
Kreisel und C. Lehmann. Hartwig will Auskunft haben über
die Schritte des Stadtraths zur Beseitigung der Berunreinigung
des Weiserbrunnens, Kreisel will den Stadtrath ge-
beten haben, er möge sich mit dem Kriegsministerium ins Ver-
nehmen setzen, daß eine Verbindung der Kasernenstraße mit dem
oberen Kreuzweg auch für den Wagenverkehr hergestellt werde
und die Kasernenstraße selbst eine gerade Richtung erhalte. —
Abd. Lehmann will noch vor der Revision der Geschäftsordnung
des Collegiums einige Bestimmungen derselben, Verlosung
der Plätze etc., schon jetzt beseitigt sehen. Sämmtliche Anträge
finden die Genehmigung des Collegiums. — In die gemischte
Deputation für Beschaffung von Geldern für städtische Bedürf-
nisse werden die Stadts. Gruner, Damm und Bed gewählt. —
Von Seiten der Finanzdeputation liegen nicht weniger als drei
Berichte über den Haushaltplan vor. Es wird beschlossen, so-
fort in die Berathung derselben einzutreten, um womöglich den
Haushaltplan noch vor Beginn des Jahres zu erledigen. Stadt-
Schilling berichtet über Nos. 1 bis 16 und 18 bis 24 der
Ausgaben und erkennt an, daß der Stadtrath nur das Noth-
wendigste postuliert habe. Später sei aber auch mit Rücksicht
der Ausgaben für Militäreinrichtungen, die der Stadt aus-
geliefert seien, notwendig. Ueber Nos. 17, Gehalte beim Stad-
trathe, wird besonderer Bericht erstattet. Sämmtliche Positi-
onen werden in der Höhe, wie sie der Stadtrath beantragt, zur
Bewilligung empfohlen und auch vom Collegium bewilligt. Im
Einzelnen selbst macht die Deputation mehrere Bemerkungen
und stellt Anträge an den Stadtrath. Bei Nos. 6, Straßen-
wesen 80,800 Thlr., wird anerkannt, daß der Stadtrath Alles,
was nicht dringend notwendig erscheine, bei Seite gestellt habe.
Die Deputation empfiehlt dem Stadtrathe, im kommenden Jahre
mit Verbesserung der ungespalteten Straßen, sowie mit Re-
paratur und Umlegung gepflasterter Straßen nur successive
vorzugehen die Abpflasterung des Schützenplatzes ins Auge zu
fassen und bei Uebernahme von Straßen und Wägen vom
Fiscus verschärftes Augenmerk auf deren Zustand zu richten.
Diese Anträge wurden genehmigt und auch auf Antrag des Abd.
Gruner beschlossen, den Stadtrath zu ersuchen, die Leubniger-
brack: in fahrbaren Zustand zu versetzen. 6000 Thaler für
Trottoirregulirungen wurden gutgeheißen. Die Trottoirregu-
lirung der Brazerstraße ist in Aussicht genommen und um run-
solche Unzuträglichkeiten zu vermeiden, wie solche auf der Haupt-
straße vorgekommen, beschließt das Collegium, der Stadtrath
solle vor jeder weiteren Regulirung von Trottoir die im
vorigen Jahre schon beantragte Revision des Regulativs mit an-
gemessener Herbeiziehung der Adjacenten herbeiführen. Nach
Bewilligung von 8100 Thlr. für Ueberblüthung des Mühl-
grabens von der Falkenstraße bis Josephinenstraße, 1950 Thlr.
Abpflasterung der herzustellenden Fahrstraße und 400 Thlr.
Umbau der Schleufe zwischen Poppitz und Rossmoz richtet

das Collegium den Antrag an den Stadtrath, die Vereinigung
mit den Adjacenten am Mühlgraben längs des Poppitz sobald
als thunlich zu Stande zu bringen, damit auch dieser Tract
überdeckt und die neue Straße in ihrer ganzen Länge womög-
lich zusammen regulirt werden könne. Weiter ist das Colle-
gium einverstanden, daß die Umplasterung des Neumarktes
und der Moritzstraße, sowie die Ausführung der Verbesserungen
am Bauhner Platz für 1870 noch unterbleibe. Bei dieser
Position gedenkt die Deputation auch der Wettinstraße. Für
den Durchbruch liege noch kein Vorschlag vor. Die Deputation,
welche gern das Ihrige thun möchte, dem dringenden Ver-
langen der hiesigen Mitbürger Vorschub zu leisten, hat die
Absicht gehabt, die wiederholten Anträge durch das Ersuchen
um ungehäumte Finanzrisikofassung zu verschärfen, nach näherer
Rücksprache mit dem Stadtrathe und nach Einsicht der Acten
sich jedoch davon ab, weil die Frage in der letzten Zeit Gegenstand
der Verhandlungen bei den Organen des Stadtraths gewesen ist und in
näherer Zeit zur Beschlußfassung beim Stadtrath gelangen wird.
Der Durchbruch mit Straßen und Schleusenbaukosten wird
einen Aufwand von circa 208,300 Thlr. in Anspruch nehmen.
Die öffentliche Beleuchtung Dresdens wird unterhalten mit
3511 Gas-, 266 Petroleum- und 94 Oelstrahlen mit einem
Verbrauche von 62510,000 Kubikfuß Gas, 79 Ctr. Kohöl
und 469 Ctr. Petroleum. Ferner beantragt das Collegium
die baldmöglichste Entfernung des Schießhauses aus dem In-
nern der Stadt und die Auskunftertheilung über die einschla-
genden Nachfragen für den Aufwand für das Schreiben und
Beseitigen. Der Anstellung von acht neuen Professoren bei
der Hofschule sollte möglichst pflüchtet man bei und spricht die Erwar-
tung aus, daß damit die hin und wieder laut gewordenen
Klagen über nicht ausreichende Aufmerksamkeit des
Ex-citatorials und über das Vermischen desselben bei Ge-
sellschaft, wo Berücksichtigung und Einschließen sehr wünschens-
werth und wirksam sein würde, beseitigt werden. Stadt-
Klepperlein berichtet über die Nos. 25 bis 32, die Schulen
betreffend. Die Ausgaben von 220 Thlr. für persönliche
Gehaltszulagen werden für 1870 beantragt, dagegen die Po-
sulate in der vorgeschlagenen Höhe von 135,166 Thlr. bewil-
ligt. Vom Vorstand der Schuldeputation Stadtrath Pöschel,
ist bei Aufstellung des Schulplans die Frage erörtert worden,
ob die Schulgelder bei der Kreuzschule, den Real- und Bürger-
schulen zu erhöhen seien. Die Schuldeputation und der Stad-
trath sind der Meinung, daß eine allgemeine Erhöhung der
Schulgelder für das Gymnasium und die Real Schulen nicht ein-
zutreten habe, wohl aber eine solche für die Kinder, deren
Eltern nicht ihren wesentlichen Wohnsitz in Dresden haben, um
6 Thlr. jährlich, sowie allgemein um 6 Thlr. in den unteren
Klassen der Real Schulen, und daß eine Erhöhung der Schul-
gelder für die Schüler der Bürgerschulen Platz greifen könne,
weil die Bürgerschulen sich selbst erhalten sollen. Die Erhö-
hung sollte in den Klassen II bis V 2 Thlr. und in den
Klassen I bis III 4 Thlr. jährlich betragen. Diesem Beschlusse
des Stadtraths konnte die Finanzdeputation nicht beistimmen,
sie beantragte zwar für auswärtige Schüler beim Gymnasium
und den Real Schulen eine Erhöhung um 25 Proc. des Schul-
geldes und im Allgemeinen um 6 Thlr. bei den unteren Klassen
der Real Schulen, lehnte aber die Erhöhung bei den Bürger-
schulen ab und begründete diese Ablehnung damit, daß man
vor der beschlossenen Reorganisation der Elementarschulen eine
Erhöhung der Bürgerschulgelde nicht für angezeigt halte, und
ebenso auch nicht in Rücksicht auf die überhaupt erhöhten Ab-
gaben dieses Jahres, wodurch doch hauptsächlich diejenigen Bür-
ger, welche sich der Bürgerschulen für ihre Kinder bedienen,
wohl mit am härtesten getroffen würden. Das Collegium be-
schloß auch einstimmig im Sinne der Finanzdeputation. —
Ueber die Nos. 33 bis 41 Armen-, Kranken- und Arbeits-
Anstalten erstattete Stadt- Hartwig Bericht. Mit Ausnahme
einiger Gehaltszulagen, welche die Deputation für 1870 nicht
zur Bewilligung empfehlen zu können glaubte, wurden sämt-
liche Positionen mit 46,311 Thlr. bewilligt. — Nach Erledig-
ung der Finanzfragen erstattete Abd. Kaiser Bericht über die
Bau-Ordnung. Es wurde jedoch nicht in das Materielle der
Sache eingetreten, vielmehr auf Antrag C. Lehmann's und
Gruner's beschlossen, den Bericht in Druck legen zu lassen und
von competenten Seite aufgestellten Monita herbeizuziehen.
Wer den Berg von Acten gesehen, durch welche der Referent
sich durchgearbeitet gehabt hat, wird einen wenn auch nur
schwachen Begriff von der Arbeit und Mühe haben, welche
dieses Referat gelostet hat, zumal wenn man weiter bedenkt,
daß die Sache schon seit 40 Jahren spült und der Gegenstand
der Ermägung seitens vieler Personen und Behörden gewesen
ist, sodann die Sache selbst an sich eine schwierige Materie
darbietet. — Die übrigen Gegenstände der Tagesordnung wur-
den der vorgerückten Zeit halber (halb 10 Uhr vertagt.
— K. B. Nachdem die Vorstellungen des Hoftheaters,
welche der Eröffnungsvorstellung folgten, vom Publikum nur
mäßig besucht waren, sahen die letzten Theaterabende volle

Häuser. So namentlich die erste Aufführung eines Schiller-
schen Dramas, der Maria Stuart. Was man bereits in der
ersten Vorstellung beobachtete, daß der Klang der menschlichen
Stimme durch die gute Musik des Baues wesentlich unterstützt
werde, hat sich seitdem bestätigt. Ja, da'ur liegen nunmehr
auch negative Beweise vor. Diejenigen Schauspieler, an denen
in dem alten Theater eine undeutliche Aussprache getadelt
wurde, verfehlen in den neuen Räumen vollends allen Ein-
druck. So war Herr Hanstein, der übrigens den Mortimer
mit Feuer spielte, im Parquet nur flüchtig, auf den Steh-
plätzen des dritten Ranges aber fast gar nicht zu verstehen.
Die Vorstellung war übrigens eine den alten Traditionen des
Hoftheaters würdige. Die streitenden Königinnen, Fräulein
Langenbaum und Frau Bayer, rangen im edelsten Wettstreit
nicht bloß um die Kronen Schottlands oder Englands, sondern
auch um die Krone künstlerischer Vollendung. Die Auster-
leistung der Frau Bayer ist anerkannt genug, Fräulein Lan-
genbaum aber schleift die rührende Partie der Maria mit jeder
Vorstellung zu immer glänzenderer Wirkung ab. Die Tragödie
baute sich namentlich getragen von den kräftigen Schultern des
Herrn Dettmer (Graf Leicester), welcher weder unterstützt wurde
von den Herren Jaffe (Burleigh), Winger (Shrewsbury) und
Walker (Barker), in alter ergreifender Schönheit vor dem
Publikum auf; doch pflügt dasselbe jetzt mit seinem Befall et-
was zu gehen. Und ist diese, sich mehr im Verborgenen hal-
tende Anerkennung entschieden lieber, als die Claque, die sich
im alten Gebäude so oft breit machte. Ueber Fehler der
Regie zu einem Staatszimmer der Elisabeth ein Kolloquium
zu wählen kann man bei den noch obwaltenden Ausnahme-
zuständen vor der Hand hinwegsehen. Zum Schluß sei be-
merkt, daß die Wärmeleitung auch in den tiefer gelegenen
Partien des Hauses eine angemessener geworden ist, und daß
sich auch sonst die bessernde Hand zur Beseitigung von kleinen
Uebelfänden bemerkbar läßt.
Hoftheater. Mit der Rolle der „Frau Fluth“ in
Nicolaï's Oper: „Die lustigen Weiber in Windsor“ setzte vor-
gestern Fräulein Georgine Schubert ihr mit günstigem Er-
folge begonnenes Gastspiel fort. Auch in dieser Partie bewährte
sich die geschätzte Künstlerin gefänglich wie mimisch und empfing
lebhafte Bewilligung, der sich besonders auf die Darstellungen der
Herren Scavia als Jastaff und Degele (Herr Fluth) erstreckte,
nicht minder aber auch dem Herrn v. Witt Jenton und der
Frau Otto Kossleben Anna Reich zu Theil wurde. Trefflich
bewährten sich Letztere im Duett des zweiten Actes, wo man
die Fortschritte des Herrn v. Witt in Spiel wie Gesang er-
freulich wahrnehmen konnte. Beweis, daß seine Studien in
letzter Zeit bei Roger in Paris keine vergeblichen waren. Die
Oper, mit ihren heiteren Melodien, ging im Ganzen rund zu-
sammen. Die Chöre exact, wie immer, und die Scenerie,
namentlich die Mondscheineinlandschaft, außerst brav. Gleichfalls
munter und flott gingen die von Herrn Balletmeister Wohl
arrangierten Tänze im dritten Act. Nur hinsichtlich des wer-
then Bürgers, des kleinen Schneidemeisters mit dem Ziegenbart,
hatte der Theaterzettel einen Voth gemacht, er nannte Frau
Berenz als Vertreter, während doch ihr Gemahl seit Jahren
diese „ausgebildete Wäckerjunge“ ergötzlich zur Darstellung bringt,
was denn auch wiederum geschah.
Nicht uninteressant dürfte die uns zugehende Mit-
theilung eines beteiligten Bautechnikers sein, daß es gefehrt
und jetzt noch im unteren Bühnenraume des abgebrannten
Hoftheaters an zwei Stellen in Form eines großen Schmelde-
feuers brennt, also bereits nach 11 Wochen. Der Grund dieser
Erscheinung liegt in der Verschüttung von Holzmassen mit Ab-
schluß des directen Zutritts, ähnlich wie bei Herstellung von
Holzbohlen in Kohlenmeilern.
Morgen Sonnabend, Abends halb 8 Uhr hält der
hiesige Beamten-Unterstützungsverein im Saale der Waldschlöß-
chen Stadtrafation seine jährliche Hauptversammlung ab.
Der Verein besteht nun 5 Jahre, zählt über 500 Mitglieder
aus allen Beamtenkreisen Dresdens, besitzt bereits ein Ver-
mögen von 3000 Thlr. und wirkt helfend und beratend nach
den verschiedensten Richtungen hin in den Kreisen bedürftiger
und verwaister hiesiger Beamtenfamilien, so daß bei den durch-
weg erfreulichen Mittheilungen ein zahlreicher Besuch der Haupt-
versammlung und eine immer größere Theilnahme am Vereite
Seiten des Dresdner Beamtenstandes wohl erwartet wer-
den kann.
In gut unterrichteten Kreisen erzählt man sich, daß
die Hartmann'sche Maschinenfabrik in Chemnitz an ein Con-
sortium für 3 Millionen Thaler verkauft worden sei und daß
dasselbe eine Actiengesellschaft zu gründen beschlossene.
Wenn Horaz sagt: „Einen Mann zu sehen, der gegen
die Widerwärtigkeiten des Lebens ankämpft, ist ein Schauspiel
für Götter“, so bieten sich diese Schauspiele ganz besonders
auch im Bereiche der Kunst dar, namentlich in der Tonkunst.
Wir fühlen uns gedrungen, einem eifrigen Jünger derselben
das Wort zu reden. Sein Name ist Emil Cule, gebürtig